

Blood brothers

The Life of Itachi and Sasuke....

Von Shini-SasUKE

Bloody day

Titel: Blood Brothers ~ The Life of Itachi and Sasuke...

Teil: 1/?

Autor: shini-sasUKE and Felli

Email: miriam.schoeller@hotmail.de oder Uchiha_Itachi@hotmail.de

Fanfiction: Naruto

Rating: Ma

Warnung: -

Kommentar: Das ist Fellis und mein RPG. ^ _____ ^ Das Schreiben macht riesigen Spaß *smile* Ich hoffe es gefällt euch und ihr hinterlasst uns nen kleinen Kommi ^-^

Pairing: Itachi x Sasuke aber erst im späteren Verlauf der FF

Disclaimer: Die Bishis gehören leider nicht uns... ;___; *drop* Aber wir tun unser bestes um mit der FF am Schwarzmarkt Geld zu machen *muhahahah* und dann kaufen wir uns die Naruto Rechte *größenwahnsinnig werden*

Wichtig! Die FF ist in der Ich Perspektive geschrieben. Der erste Absatz ist Itachi dann kommt Sasuke und immer abwechselnd ^^ So jetzt viel Spaß beim Lesen

Oo~Kapitel 1~oO

Ich will gerade aus dem Haus gehen, und bin mir meines Planes für heute vollkommen bewusst. Ich werde sie alle töten. Wirklich alle. Ohne Ausnahme ... auch Sasuke. Obwohl er nichts getan hat werde ich ihn nicht schonen.

Mittlerweile will ich aus der Haustüre gehen, als ich plötzlich Sasuke bemerke.

Ich habe schon wieder so ein komisches Gefühl. Da schrecke ich aus meinem Traum auf. Irgendwie spüre ich es immer wenn mein Bruder das Haus verlassen will. Schnell springe ich aus dem Bett und renne quer durchs ganze Haus zur Haustür. Und tatsächlich da steht er. "Morgen Nii-san!" Ich konnte mir schon denken wo er hin wollte. Trainieren wie immer. "Nimmst du mich mit...bitte...." Es war immer etwas Besonderes mit ihm zu trainieren.

"Nein ...", sagte ich, kalt und gefühllos, wie immer. Trotzdem winkte ich ihn zu mir und wartete, bis er bei mir war, bevor ich zwei Finger erhob und ihm diese feste auf die Stirn drückte, wie ich es schon so oft getan hatte. Dann öffnete ich den Mund und meinte mit dem Anflug eines Lächelns "Vielleicht später ...", wobei ich wusste, dass es mit Sicherheit kein nächstes Mal geben würde.

Und als ob ich es schon gewusst hätte kamen wieder die Worte die ich wohl am meisten hasste. "Nein", sagte er und es hörte sich so kalt an wie immer. Ich seufzte tief. Ich wusste was jetzt kommen würde, aber ich wich nicht aus. Er pockte meine Stirn und ich rieb sie mit einem Murren. "Das sagst du immer Nii-san...", murmelte ich niedergeschlagen. Ich wollte doch nur bei ihm sein. Warum also ließ er mich nicht...? Ich zog einen Schmollmund 'Später vielleicht' das sagte er dann immer und ich wusste das das nur eine Ausrede war doch was sollte ich machen. "Aber das nächste Mal nimmst du mich mit.", ich bestand darauf.

Mein Blick verfinsterte sich sichtlich und schon tat es mir irgendwie leid und auch ein bisschen weh, dass ich mich nun auf den Weg machen würde, meinen ganzen Clan zu ermorden, aber ihn ... er ist nur ein Kind, er wird mich sowieso niemals besiegen können, dachte ich mir nun und überlegte, dass ich ihn ja vielleicht am Leben lassen könnte, er hatte mir schließlich nichts getan. Er mochte, ja liebte mich vielleicht sogar, ich war schließlich sein großer Bruder.

"Versprochen ...", meinte ich nun mit einem echten Lächeln, es war nicht wirklich fröhlich, aber es war etwas anderes, als immer nur ein und derselbe Gesichtsausdruck, den ich sonst an den Tag legte. Dann folgte ich dem Gang aus unserem Haus, und bemerkte, dass Sasuke mit einem Lächeln zurückblieb.

Ein Lächeln überzog mein Gesicht. "Bis später Nii-chan." Ich schaute ihm noch nach bis er das Haus verlassen hatte. Dann wurde ich auch schon von unserer Mutter gerügt. Ich solle doch endlich frühstücken. "Ich mach ja schon...", murmelte ich vor mich hin. Mein Blick flog zur Uhr. Hm ich hatte nicht mehr viel Zeit. Also ging ich schnell in die Küche aß das was Mutter mir gemacht hatte und packte meine Tasche. "Bis später", verabschiedete ich mich und verließ das Haus durch die gleiche Tür wie mein großer Bruder. Ich wünschte ich hätte mit ihm trainieren gehen können.

Ich wartete noch ab, bis mein kleiner Bruder endlich den Bezirk verlassen hatte und dann machte ich mich an die 'Arbeit', die ich nun zu erledigen hatte. Meine Kunais aufnehmend ging ich durch die Straßen, wobei mich einige der Uchihas grüßten, ich ihnen nach einer kurzen Weile aber nur mit einem und mehr Kunais und Shuriken in ihren Hals und ihre Herzen antwortete. Die Männer begannen schließlich mich anzugreifen, doch es stellte für mich kein Problem dar, sie ebenfalls einfach zu töten. Endlich bekam ich meine lang ersehnte Rache. Endlich würden sie sterben, nachdem, was sie mir alles angetan hatten und noch mehr Kindern die den Namen Uchiha trugen antun würden. Schon wieder kam mir der Gedanke an Sasuke, während ich in das Haus unserer Eltern schlich und mich leise von hinten an die beiden ranpirschte.

Ich zückte mein Schwert und mit einem gezielten Schlag und einem zufriedenen Lächeln im Gesicht beendete ich mein Werk endgültig. "Sasuke ..." Sollte ich ihn auch töten, oder am Leben lassen? Mein Kopf spielte verrückt und ich musste erst einmal durchatmen. Also ließ ich mich für kurze Zeit neben den Leichen meiner Eltern auf

den Boden sinken.

Der Tag war ein Tag wie immer so schien es mir. Ich lief durch die Straßen und war schon nahe unserem Haus. Doch irgendetwas kam mir seltsam vor. Es war nicht wie immer. Keiner war in den Straßen zu sehen. Alles war wie ausgestorben. Ich hatte ein ungutes Gefühl bei der Sache. Da bog ich um die Ecke und meine Augen weiteten sich in Schrecken. "Onkel...Tante...", murmelte ich und bekam fast kein Wort über meine Lippen. Ich stand da, regungslos. Ihre Körper waren mit Blut überzogen. Da traf es mich wie ein Faustschlag. "Vater...Mutter....", stammelte ich vor mich hin. Nein. Ihnen durfte nichts geschehen sein. Völlig durch den Wind öffnete ich die Schiebetür zu unserem Haus. Ich trat ein doch niemand war zu sehen. Es war totenstill, also schaute ich im Wohnzimmer nach. Niemand war zu sehen. Da hörte ich plötzlich ein Geräusch und folgte ihm. Ich rannte über den Steg der mich um das Haus herum führte. Da stand ich nun. Außer Atem, vor der großen Tür. Meine zitternde Hand kam der Türklinke näher. Doch ich zog sie wieder zurück als hätte ich mich an etwas verbrannt. "Da ist jemand drin...", murmelte ich leise vor mich hin. Wer war es? Mein Atem ging stockend und ich war kaum fähig mich zu bewegen. "Beweg dich...beweg dich!", schrie ich mich selber an. Ich musste da jetzt rein auch wenn alles in mir mich davon abhalten wollte.

Langsam legte ich meine Hände an die Türklinke, bereit reinzugehen. Mit einem lauten Geräusch öffnete sich die Tür. Es war dunkel, ich konnte kaum etwas erkennen. "Vater! Mutter!", schrie ich nach ihnen und ging mit schnellen Schritten in den Raum. Was ich jetzt sah ließ mir das Blut in den Adern gefrieren. Meine Eltern lagen vor mir...tot.

Und eine Gestalt kam immer weiter auf mich zu. Die Angst in mir war grenzenlos und ich trat ein paar Schritte zurück. Erst jetzt da der Mann mir sein Gesicht zudrehte erkannte ich wer es war.

"Nii-san!", sagte ich den Tränen nahe. "Nii-san...Vater und Mutter sind...", kam stockend über meine Lippen.

"Warum...Weshalb..." Ich schüttelte den Kopf. "Wer hat ihnen das..." Ich brach ab als ein Shuriken nur knapp mein Gesicht verfehlte und stattdessen meinen Arm streifte und in der Wand hinter mir stecken blieb. Gepeinigt griff ich an meinen Arm aus dem ein dünnes Rinnsal Blut floss.

"Nii-san was ist los?", fragte ich noch immer nicht im Klaren darüber was hier vor sich ging. Er stand nur da und schaute mich mit diesem neutralen Gesichtsausdruck an. Was hatte das zu bedeuten? "Was machst du da Nii-san?" Noch immer hielt ich mir meinen schmerzenden Arm.

Ich sah nur weiterhin auf ihn. Mit einem Gesichtsausdruck, so kalt wie Eis selbst. Meine 'Familie', wie sie sich nannten, hatten mir genug angetan. Und dir auch, sagte ich mir plötzlich und etwas verwundert über mich selber, begann ich mich mit dem Gedanken anzufreunden, dass ich meinen kleinen Bruder am Leben lassen könnte. Doch ich musste ihn wohl oder übel ein wenig quälen, damit sein Hass auf mich wuchs. Das tat ich, weil ich nicht wollte, dass er mich vergaß. Und so aktivierte ich meine Sharingans und sah ihn lange und eindringlich an, wobei ich ihn mit meinem Blick fesselte. "Mangekyou Sharingan.", flüsterte ich gefährlich leise und schickte ihn zurück in die Vergangenheit, was hier passiert war, als er friedlich in der Schule saß. Auch die Ermordung von unseren Eltern ließ ich nicht aus, und bemerkte, wie Sasuke immer verzweifelter wurde. Ich erfreute mich an seinen Schreien. Er würde mich nicht

vergessen, niemals.

Sein Blick war wie Eis und ließ mir einen kalten Schauer den Rücken runter laufen. Ich sah wie er seine Sharingans aktivierte. Was bezweckte er damit? Doch schon bald wusste ich es.....

Der Himmel färbte sich rot. Wo war ich? Shurikens. Sie flogen über mich hinweg. Ich sah Blut. Es spritzte zu allen Seiten, versperrte mir die Sicht. Ich stieß einen lauten Schrei aus. Ich wollte das nicht sehn. Es war so grausam. Meinen Kopf fest zwischen die Arme geklemmt rief ich immer wieder verzweifelt: "Hör auf!...Nii-san! Zeig mir das nicht!" Meine Stimme zitterte. "Warum? Warum hast du das getan?", fragte ich mit weinerlicher Stimme als ich ihn direkt vor mir in mitten des Blutes sah. Und wieder spritzte Blut zu allen Seiten. Ich schrie abermals gepeinigt auf. Mein Schrei hallte laut durch das ganze Haus. Doch nun konnte ich nicht mehr. Ich sackte langsam in die Knie. Konnte mich kaum aufrecht halten, da stürzte ich nach vorne und blieb schwer atmend liegen. Meine Mund war weit geöffnet und eine Spur Speichel lief über meine Lippen, benetzten auch bald den Boden. Ich hob leicht meinen Kopf, sodass ich ihn sehn konnte. Itachi. "Warum? Warum hast du...?", fragte ich keuchend.

Um zu sehen, zu was ich fähig bin...", sagte ich fürchterlich emotionslos und schaute weiterhin auf seine zusammengekrümmte Gestalt von mir auf dem Boden. Sogleich fragte er mit zitternder Stimme nach "Um zu sehen, wozu du fähig bist?", doch ich erwiderte nichts um seinem nächsten Vorwurf zu lauschen "Das war alles?", meinte er erschöpft, und ich schaute kalt auf ihn. "Du hast sie alle getötet, nur wegen diesem Grund?", fragte er weiter und es erstaunte mich wirklich, dass er nach den Mangekyou-Sharaingan noch so viel Kraft aufbrachte. "Es ist Wichtig...", meinte ich noch kälter als eben und senkte den Blick geflissentlich.

Ich kämpfte mich langsam auf die Beine. "Was zur Hölle....", flüsterte ich leise und sprang endgültig auf. Mit voller Wut stürzte ich nach vorne, gab dabei einen Schrei von mir. Ich war schon fast bei ihm als mich seine Faust tief in den Magen traf. Speichel lief aus meinem Mund als ich mit weitauferissenen Augen auf den Boden starrte. Ich konnte nichts tun. Ich war zu schwach. Konnte nicht gegen ihn gewinnen. Meine Beine gaben nach und ich fiel zurück auf den Boden. Mühsam hob ich meinen Kopf um in sein Gesicht sehn zu können. Aber anstatt ihm sah ich den Leichnam meines Vaters. Ich hatte Angst. Tränen traten mir in die Augen. Sie flossen über meine Wangen und benetzten den Boden. Da streifte mein Blick wieder meinen Bruder....ich hatte angst...

So schnell ich konnte stand ich auf und rannte schreiend aus dem Raum. So schnell mich meine Beine trugen.

Draußen lagen wieder die toten Körper an denen ich nun einfach vorbei rannte ohne sie wirklich zu bemerken.

Meine Schreie hallten durch die Straßen und schon längst hatten mir meine Tränen die Sicht versperrt. "Töte mich nicht!", rief ich angsterfüllt. Da stand er plötzlich wieder vor mir. Ich blieb keuchend stehen.

Ich stand vor ihm und beobachtete, wie sich seine kleine Brust ohne Unterlass schnell hob und senkte. Schon wieder flüsterte er völlig aufgelöst "Töte mich nicht ...", ich dachte auch nicht mehr wirklich daran. Was konnte er mir schon tun? Er würde immer mein kleiner Bruder bleiben.

Ich begann leise zu sprechen: "Du bist es noch nicht wert, getötet zu werden... Mein einfältiger, kleiner Bruder.

Wenn du mich töten willst, dann hasse und verachte mich. Du wirst in einem sehr unansehnlichen Weg überleben. Renn. Renne um dein Leben.", sagte ich leise und starrte ihn mit meinen schwarzen Augen an.

Nicht wert getötet zu werden...Ich blickte in seine schwarzen Augen, die mir nicht offenbarten was in seinem inneren vor sich ging. "Das muss eine Lüge sein...so ist mein Bruder nicht... Weil..", sagte ich verzweifelt, in der Hoffnung dies könnte doch nur ein schlimmer Albtraum sein.

"Ich habe die Rolle des älteren Bruders gespielt, die du brauchtest...um deine Stärke zu testen...Derjenige der meine Stärke testen kann...Du hast das Potenzial dazu. Du wolltest mich immer übertreffen. Das ist der Grund warum ich dich am Leben lasse. Für mein Andenken. Auch du hast die Fähigkeit das Mangekyou Sharingan zu aktivieren.", sprach er mit seiner kalten Stimme die mir das Blut in den Adern gefrieren ließ. Warum sagte er so was? Ein Wind kam auf, der unsere Haare wirr durch die Luft tanzen ließ. Doch ich nahm kaum etwas um mich herum wahr. Über uns stand der Mond der uns sein spärliches Licht schenkte.

"Aber dafür gibt es eine Bedingung...dein bester Freund...du musst ihn töten..."

Ich glaubte meinen Ohren nicht zu trauen.

"Niemals", flüsterte ich atemlos. "So wie ich es getan habe..", sagte er ohne eine Miene zu verziehen.

Ich zog erschrocken die Luft ein. Er...er hatte...

Da fiel es mir wie Schuppen von den Augen. Ich erinnerte mich an damals. Er war es also gewesen.

"Das?...Nii-san, du...Dann hast du...Shisui-san..." Meine Stimme zitterte. Das konnte doch alles nicht wahr sein. Wenn das ein Traum war wollte ich sofort aufwachen. Alles war so unreal. Doch es entsprach exakt der Realität.

Und trotzdem hoffte ich das mein Bruder jetzt verneinen würde. "Das ist richtig.", gab er monoton zu. "Und aus diesem Grund war ich fähig diese Augen zu bekommen...Im Nakano Shrine unter der 7ten Tatami Matte auf der rechten Seite...ist der geheime Treffpunkt der Clan Mitglieder. Dort wirst du die Geschichte der Uchiha Clan Dojos finden.

Und für was er existiert. Das wahre Geheimnis ist dort."

Ich stand da, wie angewurzelt. Meine Beine schwer wie Blei und lauschte seinen Worten. "Das...wahre...Geheimnis...?", flüsterte ich ängstlich.

"Wenn du es aktivieren kannst, beträgt die Zahl, mich eingeschlossen, die das Mangekyou Sharingan benutzen können drei. Wenn das passiert gibt es einen Grund dich am Leben zu lassen...Aber im Moment..."

Ich sah wie er sich zur Seite drehte und wich erschrocken einen Schritt zurück.

"...bist du es nicht wert getötet zu werden. Mein einfältiger, kleiner Bruder.

Wenn du mich töten willst, dann hasse und verachte mich, und lebe ein verächtliches Leben...Renne, renn weg...und überlebe." Mein Körper zitterte und ich bekam kein einziges Wort heraus. "Und dann wenn du eines Tages dieselben Augen hast wie ich, suche mich." Und wieder sah ich in seine Augen..."Mangekyou Sharingan." Das war das letzte was ich hörte bevor ich ohnmächtig wurde und einfach nach vorne kippte.

Ich sagte dies alles so gefühllos, wie noch nie.

Ja, ich hatte meinen besten Freund umgebracht, nur um die Macht dieser Augen zu erhalten. Nur drei Leute können diese Kraft beherrschen ... du bist einer von ihnen, Sasuke. Ich sah ihn noch an, bevor er zusammenbrach und fing ihn auf, bevor er auf dem harten Boden aufschlug und nahm ihn auf die Arme. Schließlich legte ich ihn in unser Haus neben unsere Eltern. Sie würden ihn sicherlich finden und er würde ein Ninja der Extraklasse werden. "Ich freue mich, wenn du endlich stark genug bist, um es mit mir aufzunehmen, Sasuke." Anschließend, und über meine eigene Sanftheit überrascht strich ich ihm eine Haarsträhne hinters Ohr und ging dann aus dem Haus. Es war sehr ungewöhnlich, was ich getan hatte, aber das Massaker an der Uchiha Familie würde wohl NIE jemand vergessen. Noch bevor ich gänzlich aus unserem Bezirk verschwunden war, hielt mich jemand auf. Es war der vierte Hokage und meine Augen weiteten sich erschrocken. Gegen ihn hatte ich wirklich nur eine winzige Chance. Irgendwann wollte ich auch ihn töten, aber dazu war viel mehr Kraft nötig. Ich war gerade einmal vierzehn und hatte noch nicht die Kraft um gegen den Hokage zu bestehen. "Itachi Uchiha. Du hast das getan. Sind sie etwa alle tot?", schrie er mich an und stand mit einer so schnellen Bewegung, dass ich sie nicht mehr mit den Augen erfassen konnte, vor mir. Noch bevor ich wusste, wie mir geschah, hatte er einen kräftigen Schlag in meinem Magen gelandet und es fiel mir schwer, meine Sharingans zu aktivieren, doch ich schaffte es. Er begann, gegen mich zu kämpfen und ich musste wohl fliehen. Doch ich hatte nicht einmal den Hauch einer Chance und wurde fertig gemacht. Bald war ich kaum noch in der Lage mich zu bewegen und er hielt mir eine Kunai an meine Kehle. Ich begann zu zittern und keuchte. Doch er brachte mich nicht um, sondern zog mit einem wetzenden Geräusch einen langen Strich durch mein Stirnband. "Du ... bist hiermit verbannt aus Konoha. Itachi Uchiha. Wage es nicht, jemals zurück zu kehren, denn wenn du mir dann noch einmal unter die Augen treten solltest, wirst du sterben." Ich wusste, dass seine Frau ein Kind erwartete und er mich deswegen am Leben ließ. Mit einer einzelnen Träne im Auge meinte ich "Sasuke lebt ...", bevor ich einfach weg sprang, mit einem letzten Blick auf ihn zurück.

Ich schlug meine Augen auf. Wo war ich? Schweiß stand auf meiner Stirn und ich keuchte erschrocken. "Ein Traum..."

War alles vielleicht doch nur ein Traum? Ich wollte mich aufrichten und zog schmerzhaft die Luft ein. Warum tat mein Arm so weh. Um das zu überprüfen fasste ich an meinen Arm und zog den Ärmel ein Stück nach oben. Was ich da sah war ein weißer Verband, der mich auch sofort daran erinnerte wie das geschah. Nun richtet ich mich vollkommen auf. Ich wollte weg von hier. Also tapste ich lautlos durch die sterilen Gänge des Krankenhauses in dem ich mich anscheinend befand. Ich blieb stehen als ich zwei Krankenschwestern über etwas reden hörte und lauschte.

"Ja es ist wahr.", hörte ich die eine sagen. "Er ist der einzige der gerettet werden konnte." "Er hatte einen älteren Bruder, oder?" "Aber sie wissen nicht wo er ist."

Mich packte die Wut und ich biss die Zähne zusammen. Das waren doch alles nur Lügen. Ohne ihnen weitere Beachtung zu schenken lief ich weiter. Sie schienen mich nicht bemerkt zu haben. So schnell es ging rannte ich aus dem Krankenhaus. Schwer atmend blieb ich vor dem Eingang zu meinem Dorf stehen. Es war mit Bändern versperrt auf denen 'Nicht betreten' stand. Doch das kümmerte mich wenig. Ich musste da jetzt rein! Koste es was es wolle.

Ziellos. Ohne einen Ort wo ich hingehen könnte, versuchte ich mich in den Wäldern von Konoha zu verstecken. Doch es blieb mir keine Ruhe, denn ich wusste nicht, was

ich jetzt tun sollte. Das war das Einzige, was ich nicht in meinen Plan mit einkalkuliert hatte. Das war doch sinnlos. Ich bin vielleicht stark, aber ich hatte keine Chance gegen irgendwen, wenn ganz Konoha hinter ihm steht. Schließlich nahm ich mein Stirnband ab und betrachtete den langen Strich, der durch dieses ging. Also ein Ausgestoßener. Mein Vater hatte es mir einst erzählt. Ich war gerade einmal 14 und sollte schon alleine zurecht kommen?

Das war doch nicht möglich. ich zückte ein Kunai und setzte es an. Noch einmal überlegend, ob ich das jetzt wirklich tun wollte, hielt ich es an meine Kehle gedrückt. Doch plötzlich tauchte ein Schatten vor mir auf und sagte leise "Vergeude nicht dein Leben. Folge mir zu den Akatsuki ...", bevor es um mich herum dunkel wurde. Ich sackte zu Boden und das letzte was ich wahrnahm, war dass ein Mann mich auf seine Arme hob und wir uns in einem schwarzen Nebel auflösten.

□□TBC□□

Mata ne Shini and Felli ^_____^/)